

VITA

1948 Im niederschlesischen Klitten geboren.

1969–1974 Studium an der Hochschule Für Kunst und Gestaltung Halle – Burg Giebichenstein / Diplom.

1976 Preis des Amtes für Formgestaltung Berlin.

1979–1983 Externer Fachgutachter beim Amt für Formgestaltung in Berlin.

1983 Übersiedlung nach Frankfurt am Main.

1985 Preis beim internationalen Workshop der Süßmuth – AG, Immenhausen.

1986 Der Raster wird zum Identifikationselement in der Bildgestaltung.

1984–2010 Externe Mitarbeit in den Bereichen Kunst, Design und Architektur für die KfW Bankengruppe in Frankfurt am Main, Berlin, Bonn und Brüssel.

1987 Daniel – Henry – Kahnweiler – Preis für Malerei und Graphik. (Deutsche Kahnweiler Stiftung)

1995–1999 Lehrauftrag „Farbe und Gestaltung“ an der Fachhochschule Wiesbaden.

2008 Skulpturen und Bildwerke für den Amtssitz des Bundespräsidenten, Schloss Bellevue in Berlin.

2009 – 2011 Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Oscar Niemeyer, Rio de Janeiro.

2010 und Einladung zu Ausstellungen in den Museen Oscar Niemeyers: MAC Niterói und Museu Nacional Brasilia

2015 „vertical city“ – Mitwirkung bei der Erarbeitung einer architektonischen Zukunftsvision – Kenneth King Architect, New York

seit 1976 Jurytätigkeit, Gestaltungs- und Kunstausrüstungsprojekte sowie Ausstellungen in Europa, den USA und Asien, Werke in internationalen öffentlichen, institutionellen und privaten Sammlungen.

REZENSIONEN

„Auffällig bei Reinhard Roy ist die heute nur selten anzutreffende, breite kreative Veranlagung des Künstlers. Im Bereich der bildenden Künste beschäftigt er sich mit Malerei, Bildhauerei, Fotografie, Design und Architektur. So umfasst das Werk von Reinhard Roy Bildwerke, Skulpturen, Objekte, Papierarbeiten, Fotografie und architekturgebundene Arbeiten. Weiter gibt es bei Roy Skizzenbücher mit Landschaften, Architekturen und Entwürfen für Bilder und Skulpturen zu sehen wie man sie vielleicht eher von reisenden Künstlern früherer Zeit kennt.“

Dr. Wita Noack, Mies van der Rohe Haus Berlin, 2008

„Als Parallelen zur Natur, oder als eine besondere Art des Extraktes aus der Natur, gelten für mich auch die Malerei und die Plastik von Reinhard Roy, der an der legendären „Burg Giebichenstein“ (Hochschule für Kunst und Design) studierte und über Materialcollagen und Assemblagen sowie frühzeitiger Beschäftigung mit konstruktiven Gestaltungselementen zur freien Kunst fand. Er führt die beiden Hauptdisziplinen der Bildenden Kunst auf ihre formalen und gedanklichen Urelemente: Farbe und Fläche, Körper und Raum zurück, deren Wechselspiel elementarer Ausdruckskraft einzig aus sich heraus ihre Imagination entfaltet. Reinhard Roy entwickelte das Punktraster, die Kreisform und die Ellipse als persönliches Ausdrucksmittel für seine Skulpturen und Bildkompositionen, die in ihrer konsequenten Logik wie mathematische Beweise wirken.“

Hans-Peter Jakobson, Museum für angewandte Kunst, Gera, 2007